

BRIEF DES UNGARISCHEN AUßENMINISTERS AN DEN UNGARISCHEN GESANDTEN IN ROM (BUDAPEST, DEN 3. SEPTEMBER 1939)

Streng geheim!

Lieber Freund!

Beiliegend sende ich:

Gegenstand: Brief des königlich ungarischen Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki an Mussolini

1. Den eigenhändigen Brief des Grafen Paul Teleki an Mussolini, dem eine Information der ungarischen Regierung an die italienische Regierung in italienischer Sprache beigelegt ist.
2. Je ein Exemplar des Briefes und der Information für den Grafen Ciano.
3. Drei Karten und eine Aufzeichnung, welche die an die rumänische Regierung gestellten Forderungen der ungarischen Regierung von technischem Gesichtspunkt beleuchtet.

Wegen Mangel an Zeit kann ich nur den maschinengeschriebenen Text in zwei Exemplaren senden, die Karten sind nur in je einem Exemplar vorhanden.

Ich bitte Grafen Ciano, den Brief des Herrn Ministerpräsidenten sowie die Karten und die dazugehörigen Aufzeichnungen Mussolini zukommen zu lassen.

Je ein Exemplar der Information der ungarischen Regierung und der Aufzeichnung schließe ich ausschließlich für Deinen persönlichen Gebrauch ebenfalls bei. Mit herzlichen Grüßen

Csáky

Konzept

I. Beilage: Der Brief des Ministerpräsidenten Paul Teleki an Benito Mussolini (Budapest, den 2. September 1939)

Exzellenz!

Wie Graf Csáky, der Außenminister Ungarns, gelegentlich seines letzten Besuchs in Rom vor Euer Exzellenz und vor dem Grafen Ciano, dem Außenminister Italiens wiederholt erklärt hat, möchte ich die unabänderliche Entscheidung der ungarischen Regierung bekräftigen, daß sie in erster Reihe und am engsten mit der Regierung von Rom zusammenzuarbeiten wünscht.

Da die ungarische Regierung hinsichtlich des Nachrichtendienstes der Presse und des Rundfunks den Gesichtspunkt Roms sich anzueignen wünscht, wäre ich Eurer Exzellenz sehr verbunden, wenn die Agentur Stefani das Ungarische Telegraphenbüro (MTI) mit reichlichem Nachrichtenmaterial versehen würde.

Trotz der fortwährenden schweren Lage halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß die Großmächte in einer vielleicht nicht sehr fern gelegenen Zukunft an einer internationalen Konferenz den Versuch unternehmen werden, die normalen Verhältnisse in Europa wieder herzustellen.

In vollkommenem Einverständnis mit Sr. Durchlaucht, dem Reichsverweser von Ungarn und in seinem Namen habe ich die Ehre, Euer Exzellenz zu ersuchen, von der hier beigeschlossenen Note der ungarischen Regierung Kenntnis zu nehmen und den darin enthaltenen Forderungen jene wirkungsvolle Unterstützung Italiens zu sichern, die in den entscheidenden Momenten der Geschichte der ungarischen Nation so oft von unermeßlichem Wert war.

Ich bin davon überzeugt, Euer Exzellenz wird es als natürlich ansehen, daß in diesen, für uns wichtigsten Angelegenheiten wir uns direkt mit größtem Vertrauen und mit dem Gefühl an Euer Exzellenz wenden, daß wir im Besitz der Freundschaft Eurer Exzellenz sind.

Seine Durchlaucht der Reichsverweser betraute mich die Gefühle seiner aufrichtigsten und reinsten Freundschaft zu vermitteln, die sich weder Eurer Exzellenz Person, noch Italien gegenüber änderten.

Nehme Euer Exzellenz den Ausdruck meiner aufrichtigsten Hochachtung.

Paul Teleki

II. Beilage: Aufzeichnung der ungarischen Regierung für Benito Mussolini

Die ungarische Regierung ersucht die italienische Regierung, im Falle einer Konferenz auf der Notwendigkeit zu beharren, daß gegenüber Rumänien eine annehmbare territoriale Regelung zu Gunsten Ungarns vorgenommen werde.

Die ungarische Regierung setzt ihre militärischen Vorbereitungen still, aber entschlossen fort, weil sie teils wegen der berechtigten Angst vor der Zukunft, teils unter dem starken Druck der ungarischen öffentlichen Meinung gezwungen ist, die ungarisch-rumänische territoriale Frage jetzt auf lange Sicht auf den Ruhepunkt zu bringen.

Um das zu erzwingen, wird sie jedes Risiko auf sich nehmen, wenn sie keine Garantien dafür bekommt, daß ihre Forderungen Rumänien gegenüber an der Konferenz, die Europas Schicksal vielleicht für ein-zwei Jahrzehnte bestimmt, ebenfalls erledigt werden.

Die ungarische Regierung ist sich dessen bewußt, daß die europäische Politik vor einer Umwandlung steht und daß sie eventuell in der Zukunft noch größeres Risiko auf sich nehmen muß, um ihre Unabhängigkeit und die Interessen ihrer Freunde zu beschützen. Deshalb muß sie ihren Rücken von der Seile Siebenbürgens sichern. Siebenbürgen war jahrhundertlang die Kraftquelle Ungarns, in militärischer Hinsicht nur so wie in politischer. Ein starkes Ungarn wird keinen Lastenposten für seine Freunde bedeuten, sondern ein für sich selbst zu sorgen vermögender, verlässlicher Hüter der Ordnung und der Interessen seiner natürlichen Freunde sein gegenüber den in der gegenwärtigen Krise sich außerordentlich wankelmütig und unverlässlich zeigenden Balkanstaaten.

Ungarn erbrachte schon den Beweis, daß es seine wirtschaftlichen Hilfsquellen bis zur Grenze der Befriedigung seiner eigener Bedürfnisse seinen Freunden zur Verfügung stelle, was es in der Zukunft auch in umso größerem Ausmaß tun will, je stärker es ist und je weiter sein Einfluß reicht.

Ungarn ist sich natürlich dessen bewußt, von welchem Ausmaß ein Territorialgewinn seiner tatsächlichen Erstarkung dienen würde und sieht klar, daß ein Mehr oft reell weniger bedeutet.

Wenn Italien eine friedliche Erledigung nicht sichern könnte, so wäre die ungarische Regierung sehr dankbar, wenn es die Weltmeinung auf die eventuell eintretenden Ereignisse entsprechend vorbereiten und Ungarn diplomatisch in jeder Weise unterstützen würde.

So lange das Deutsche Reich mit seinen hochwichtigen Angelegenheiten beschäftigt ist, wird die ungarische Regierung sich ausschließlich an die italienische Regierung wenden.

Die ungarische Regierung wird beliebige politische oder technische Auskünfte in dieser Frage bereitwillig und unverzüglich erteilen.
Kopie

[Quelle: Juhász, Gyula (Hrsg.): Beiträge zu Ungarns Außenpolitik in den Tagen des Ausbruchs des zweiten Weltkrieges (August-September 1939), in: Acta Historica 8 (1961), H.1/2, S. 166-169.]